



Pilsen, den 27. 7. 2013

Gutachten für die Bachelorarbeit – Diplomarbeit

Autor/in:	Bc. Petra Krentíková
Thema:	Urzidilův patriotismus
Betreuer/in:	PhDr. Alena Kovářiková
2. Gutachter/in:	Mgr. Martin Šíp

1. Ziel

Die Studentin hat die Ambition, ein ausgewähltes literarisches Werk von Johannes Urzidil mit dem Fokus auf das Thema Patriotismus zu interpretieren.

2. Struktur

Die Arbeit besteht genau genommen aus drei Teilen. Im ersten, eher theoretischen Teil kompiliert die Autorin die Informationen zum Thema Volk/Nation und Patriotismus. Im zweiten Teil wird die Biographie und Bibliographie von Johannes Urzidil gefasst. Schließlich in dem dritten (und auch umfangreichsten) Teil werden konkrete Texte (ausgewählte Erzählungen aus dem Band *Die verlorene Geliebte*) beschrieben und z. T. auch interpretiert/kommentiert.

3. Positives

Die Diplomarbeit hat eine klare, logische Struktur und verfügt über die wichtigen Merkmale des wissenschaftlichen Stils (Zitate, Fußnoten, Literaturverzeichnis). Der Text ist fast fehlerlos. Das Thema der nationalen/kulturellen Identität und deren Bearbeitung in belletristischen Texten scheint aktuell zu sein. Johannes Urzidil gehört zu wichtigen regionalen Autoren und es ist ohne Zweifel wichtig, seinen Nachlass möglichst viel und oft wachzurufen.

4. Kritisches

Die meisten kritischen Einwände betreffen den theoretischen Teil der Arbeit. Der Kommentar zum Thema Volk/Nation/Identität ist unlogisch in ein erstes und zweites Kapitel gespalten (die Einleitung der Diplomarbeit ist dabei keine passende Stelle für die Erklärung der Theorie). Die wichtigen soziokulturellen Begriffe werden ungenügend und chaotisch definiert – im deutschen Kontext erwartet man mindestens eine kurze Erwähnung des tragischen Weges vom Volk zu den rassistischen Theorien und zum Nationalismus, im tschechischen Diskurs fehlen die Spezifika der deutschen und/oder tschechischen nationalen Identität in der Zeit der Österreichisch-ungarischen Monarchie. Neben Bolzano und Tucholsky sollte man noch weitere Denker nennen, die sich mit der Konzeption des nationalen Bewusstseins beschäftigt haben (Herder, Mommsen, Masaryk, Palacký, Pekař,

Schauer, u. a.). In der Arbeit fehlt auch das heute oft benutzte kulturologische Konzept der Ethnizität.

Die Interpretationen der literarischen Texte sind zu viel auf die Handlung orientiert. Wichtige narrative Strukturen (Ort, Zeit, Sprache, Fokussierung der Perspektive) und Motive (Erinnerung, Gedächtnis), die sich mit dem Phänomen des Patriotismus verbinden/verbinden können, stehen leider am Rande des Interesses. Die Autorin trennt oft nicht zwischen dem Erzähler und der Figur, das Wort „erzählen“ wird in den Kommentaren außerdem redundant verwendet und sollte mit den synonymischen Ausdrücken ersetzt werden.

Zu den formalen Fehlern gehört die Absenz der Kennzeichnung im Text (Zitate, Namen von Werken), falsches Zitieren (z. B. auf der Seite 14 wird es aus dem Nachwort des Buches zitiert, das nicht von Urzidil stammt, und trotzdem wird in der Fußnote Johannes Urzidil als Autor bezeichnet) und die Tatsache, dass Frau Krentíková im Literaturverzeichnis nicht zwischen der Primär- und Sekundärliteratur unterscheidet. Der Umfang des Textes (38 Seiten) entspricht eher einer Bachelorarbeit und ist an der Grenze der Akzeptanz.

5. Zusätzliche Fragen

- 1) Erläutern Sie den Begriff „Heimatliteratur“ im deutschen literarischen Kontext.
- 2) Wie sollte man mit dem Phänomen der Nation/der national-kulturellen Identität im DaF-Unterricht umgehen? Mit welchen Risiken ist dieses Feld verbunden?

6. Fazit

Aus den oben erwähnten Gründen empfehle ich die vorgelegte Diplomarbeit für die Verteidigung mit der Gesamtnote **2 / velmi dobře**.

Mgr. Martin Šíp,
Lehrstuhl für deutsche Sprache

